

IN VIA Rostock e. V.
Tätigkeitsbericht

2021



Vorwort

Liebe Leser*innen,

der vorliegende Tätigkeitsbericht soll Ihnen einen kurzen Überblick und Einblick in die Tätigkeitsschwerpunkte unserer Arbeit bieten.

Besonders war auch in diesem Jahr die anhaltende Coronapandemie, die unsere Planungen mit voller Wucht eingeschränkt haben. Umso dankbarer waren wir, dass mit dem Eintritt einiger Lockerungen unsere traditionellen Veranstaltungen in angepasster Form stattfinden konnten. So wurde beispielsweise aus dem Osterfeuer eine Ostereier-Malaktion im Stadtteil mit anschließender Ausstellung an den Bäumen vor unserem Stadtteil- und Begegnungszentrum.

Das jährliche Stadtteilfest war trotz des schlechten Wetters ein kleiner Höhepunkt des Jahres 2021 gerade da es im vorherigen Jahr leider ausfallen musste. Begegnung und Gemeinschaft konnten so wieder gelebt und gefeiert werden.

Auch in diesem Jahr hat uns die Gestaltung unserer Außenanlage, mit der Installation neuer seniorengerechter Sitzmöglichkeit und die Umgestaltung der Grünanlage beschäftigt.

Daher freuen wir uns umso mehr auf den Sommer und die Nutzung unserer umgestalteten Außenanlage.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei allen, die die Aktivitäten von IN VIA Rostock e.V. mit einer Spende oder Zuwendung unterstützt haben. Weiterhin gilt unser Dank unseren Ehrenamtlichen, ohne die unser buntes und vielfältiges Angebot gar nicht möglich wäre.

Herzliche Grüße



Daniela Wild

Geschäftsführerin

IN VIA Rostock e. V.

Stadtteil- und Begegnungszentrum / Mehrgenerationenhaus

Unsere Arbeit im Stadtteil zielt mit ihren vielfältigen Angeboten darauf ab, den Bedarfslagen und Problemen der Lütten Kleiner*innen neue Handlungsmöglichkeiten und positive Erfahrungen entgegenzusetzen. Zahlreiche kleinere und kreative Angebote fördern Begegnung, Eigeninitiative und Aktivität. Sowohl als aufsuchende Arbeit im Stadtteil als auch im und am SBZ wurde daher eine Vielzahl an regelmäßigen Angeboten und Aktionen durchgeführt.

Unsere Mitarbeiter*innen besuchten regelmäßig die Spielplätze und andere Treffpunkte im Stadtteil, vernetzten sich mit den dort anwesenden Familien und nutzen die Gelegenheit, um über das umfassende Angebot von IN VIA Rostock e.V. und über andere Angebote und Veranstaltungen in Lütten Klein zu informieren. Wir regten Kinder aus verschiedenen Familien zum gemeinsamen Spielen an und erreichten so, dass Jung und Alt miteinander in Kontakt kamen. Ziel unserer Arbeit war dabei stets, Menschengruppen, die sich im alltäglichen Leben wenig begegnen, einander bekannt zu machen und so Berührungängste abzubauen. Unsere Bemühungen sollten erreichen, nachbarschaftliche Netzwerke aufzubauen, sodass die Bewohner*innen des Stadtteils gegenseitig von ihren vielfältigen Fähigkeiten und Ressourcen profitieren können. Dadurch sollen auch die Solidarität und der Zusammenhalt in Lütten Klein gestärkt und die Identifikation mit dem Stadtteil gesteigert werden.



Unter dem Motto „Platz für Toleranz – Lütten Klein für alle“ fand am 28.08.2021 das Lütten Kleiner **Stadtteilfest** auf dem Boulevard in der Warnowallee statt. Trotz des durchwachsenen Wetters kamen zahlreiche Besucher*innen und nutzten die Möglichkeiten auf dem Stadtteilfest.

Stadtteil- und Begegnungszentrum / Mehrgenerationenhaus

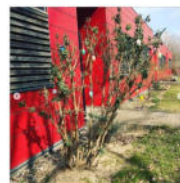
Die Angebote im Themenfeld digitale Kompetenzen wurden intensiviert. So konnte Besucher*innen im vergangenen Jahr ein Internetzugang mittels PC, Laptop und Smartphone im Haus zur Verfügung gestellt werden. Das Ziel dabei war insbesondere die gesellschaftliche Teilhabe derer, die keinen eigenen Zugang zu Medien und technischer Ausstattung besitzen. Durch die erweiterte technische Ausstattung im SBZ wurde eine Vielzahl an attraktiven medienpädagogische Angebote für die Besucher*innen ermöglicht. Gerade in Zeiten der Pandemie war eine aktive Beteiligung der Zielgruppen an digitalen Angeboten von großer Relevanz. Für die erfolgreiche Teilhabe sind sichere Fähigkeiten im Umgang mit Technik und Medien unverzichtbar. Daher unterstützen wir die Besucher*innen dabei, den sicheren Umgang mit Computern und elektronischen Medien zu erlernen.



Mit dem Wegfallen zahlreicher Beschränkungen erfolgte ein Rückkehr zum Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen. Angebote wurden schnellst möglich unter Einhaltung der aktuellen Regelungen wieder aufgenommen.

Bewährte Angebote, wie die Oster-Höhepunkte, wurden den Auflagen angepasst und in alternativer Form durchgeführt.

Statt des traditionellen Osterfeuers erfolgte eine Ostereier-Malaktion. Vor dem SBZ und im ortsansässigen Einkaufszentrum wurden gemeinsam mit Kindern, Jugendlichen, Familien und Senior*innen Eier bemalt. Die bemalten Deko-Eier schmückten die Bäume des SBZ in der Osterzeit, sorgten so für Zuversicht und setzen ein Zeichen für Zusammenhalt.



Ehrenamt

Gemeinsam neue Wege finden.

Das ehrenamtliche Engagement wurde im Berichtszeitraum 2021 durch die Pandemie ausgebremst. Die Auflagen haben die Ausübung des Ehrenamtes deutlich eingeschränkt. Trotz dieser herausfordernden Zeiten blieb die Zahl der Menschen, die sich ehrenamtlich bei IN VIA Rostock e.V. engagieren, stabil.

Es zeigte sich in unterschiedlichster Weise, welchen Stellenwert und Bedeutung das Ehrenamt für die vielen freiwillig Engagierten hat. Für viele von ihnen stellt das Ehrenamt einen unentbehrlichen Teil ihrer Alltagsstruktur dar. Daher war es ihnen besonders wichtig, ihr Ehrenamt trotz der pandemiebedingten Einschränkungen behalten zu können.

Im Laufe des Jahres wurden die Ehrenamtlichen daher in verschiedenen Arbeitsbereichen eingesetzt. Die Tätigkeiten wurden so angepasst, dass die aktuell geltenden Verordnungen eingehalten wurden. So konnte das Ehrenamt - wenn auch in anderer Form - weiterhin ermöglicht werden. Die Einsatzbereiche waren vor allem die Hauswirtschaft, die Hausaufgabenhilfe, sowie der Garten und Cafébetrieb.

Der zeitliche Umfang des Engagements nahm ab und der Kontakt zu anderen Ehrenamtlichen musste reduziert werden. Dennoch freuten sich alle Engagierten, weiterhin ihrer Tätigkeit nachgehen zu können. Da das Ehrenamt pandemiebedingt ohnehin zahlreichen Anpassungen ausgesetzt war, konnten bei seiner Umgestaltung auch die individuellen Interessen der Engagierten berücksichtigt werden. Auch dies kann als positiver Aspekt verbucht werden.

Auf der anderen Seite zeigte sich aber auch, dass es im Berichtszeitraum kaum Anfragen neuer potentieller Ehrenamtlicher gab. Die Zahl der Engagierten Bürger*innen blieb somit stabil, wuchs aber auch nicht weiter an. Dies mag nicht zuletzt auf den Wegfall aktiver Werbung bei Großveranstaltungen zurückzuführen sein. Da es unter den Pandemiebedingungen bereits schwierig war, alle aktiven Ehrenamtlichen in unsere Arbeit einzubinden, ist ein Zuwachs der Ehrenamtlichen aus unserer Sicht aktuell nicht notwendig.



Berufsorientierung

Stark für die Zukunft

Das SBZ gab im vergangenen Jahr Jugendlichen und junge Erwachsenen die Möglichkeit - so umfangreich wie unter den Pandemiebedingungen möglich - Praktika zu absolvieren. Die Berufsorientierung fand insbesondere in den Arbeitsfeldern Hauswirtschaft, Hausmeisterbereich und Grünpflege statt. Des Weiteren gab es vermehrt Nachfragen nach Praktikumsplätzen in der Sozialen Arbeit, vor allem der offenen Kinder- und Jugendarbeit sowie in der Gemeinwesenarbeit.

Die Praktikant*innen wurden durch Freiwillig Engagierte und sozialpädagogische Mitarbeiter*innen angeleitet.

Im Zuge der langjährigen Kooperation mit der Warnowschule Rostock (Schule zur individuellen Lebensbewältigung mit Schwerpunkt geistige Behinderung) unterstützten die Schüler*innen der Schule einmal wöchentlich beim Pflegen der Außenanlagen. Die Jugendlichen sammelten im Rahmen der Aktion Erfahrungen außerhalb ihres gewohnten Lernumfeldes, stärkten ihre Fähigkeiten und erfuhren Anerkennung für ihre Arbeit durch die Besucher*innen des Hauses.



Sofern es die geltenden Beschränkungen zuließen, kochten die Schüler*innen der Küstenschule Rostock am „Suppentag“ frisch zubereitete Eintöpfe. Das Angebot erfreute sich bei den Lütten Kleiner*innen großer Beliebtheit.

Größere Veranstaltungen konnten trotz der Pandemie dreimal stattfinden. Die Schüler*innen einer Abschlussklasse der Warnowschule bekamen bei den Veranstaltungen die Möglichkeit mit den meist älteren Besucher*innen in Kontakt zu kommen und so neue Erfahrungen im Umgang mit Menschen zu sammeln. Die Schüler*innen deckten die Tische ein, kochten Kaffee und servierten den Kuchen.

Einblicke in die Soziale Arbeit und die vielfältigen Aufgaben des SBZ boten sich Jugendlichen bei unserem Orientierungspraktikum. Dieses wurde zumeist von Schüler*innen aus dem Sozialraum genutzt. Viele örtliche Betriebe haben konnten aufgrund der Pandemiebedingungen keine oder nur Praktikumsmöglichkeiten zur Verfügung stellen. Auch deshalb ist die Anzahl der Praktikumsanfragen in allen Tätigkeitsbereichen des Vereins im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Wenn möglich, wurden anfragende Praktikant*innen an Betriebe vermittelt.

Is(s)t aktiv

Es gibt immer einen Weg!

Die Projektteilnehmer*innen wurden im vergangenen Jahr durch die Corona Pandemie an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gebracht. Nicht zuletzt, da das Format der Essenausgabe regelmäßig an die aktuell geltenden Verordnungen angepasst werden musste. Ungeachtet dieser Widrigkeiten kamen in den Sommermonaten bis zu 25 Teilnehmer*innen ins Haus. Für die Teilnehmer*innen ist die gemeinsame Einnahme der Mahlzeit ein wichtiger Ort der Begegnung, um der Isolation entgegenzuwirken. Die gemeinsame Zeit im SBZ wurde genutzt, um Gespräche zu führen, Karten zu spielen, Freude zu teilen oder andere Teilnehmer*innen bei der Suche nach zu ihren individuellen Problemlagen passende Hilfsangebote zu unterstützen. Viele Teilnehmer*innen des Projektes kennen sich über viele Jahre und sind sich eine Art familiärer Ersatz geworden.

Höhepunkte des Jahres waren u.a. die traditionellen Grillfeste im Juli und September und das gemeinsame Basteln von Gestecken in der Vorweihnachtszeit. Die Freude über das gemeinsame Basteln, insbesondere aufgrund der Erinnerung an eigene familiäre Situationen, war den Teilnehmer*innen auch Tage später noch anzumerken.

Die geplante Weihnachtsfeier konnte aufgrund der strengen

Kontaktbeschränkungen ab Ende November leider nicht stattfinden. Ebenso musste die Essenausgabe deshalb wieder auf die Mitnahme in Behältern umgestellt werden, was die Frustrationstoleranz einiger Teilnehmer*innen deutlich strapazierte.

Die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter*innen der Suppenküche von Wohltat e.V. wurde auch 2021 konstruktiv fortgesetzt.

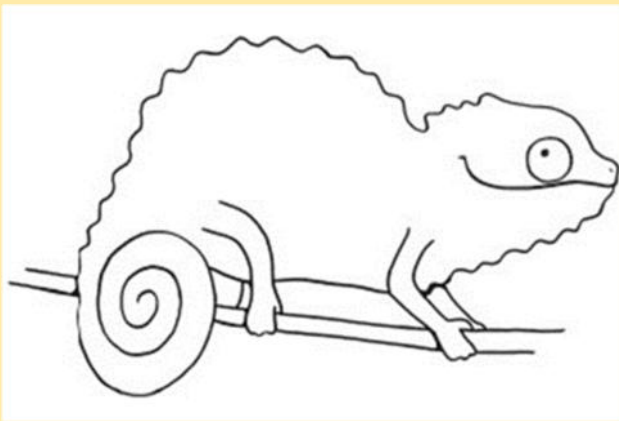


Schulsozialarbeit Grundschule

Kleine Birke

Ein Chamäleon zieht in die Schule ein

Hallo! Gestatten, mein Name ist Ferdinand. Meine Freunde sagen „Ferdi“ zu mir. Ich bin ein Chamäleon. Ich ändere meine Farbe nur sehr ungern, weil ich Stress und Lärm nicht mag. Am liebsten bin ich entspannt und grün.



Ich bin im August 2021 in die Grundschule „Kleine Birke“ gezogen, um die Schüler*innen der ersten Klassen mit auf eine Schatzsuche zu nehmen. Die Schatzsuche dauert noch das ganze Schuljahr. Die Kinder lernen gemeinsam die verschiedenen Aufgaben zu meistern. Ich

erkläre ihnen die Regeln der Schatzsuche. Dank meines Schatzsucher-Rufs wissen sie wie wichtig es ist, genau hinzusehen und zuzuhören.

So konnten wir auch den drei Gespenstern hier helfen. Anfangs waren sie einsam, ängstlich und wütend. Aber dank den Schüler*innen können sie endlich wieder gemeinsam fröhlich durch ihr Schloss spuken.



Ich fühle mich total wohl in der Grundschule „Kleine Birke“ und freue mich jedes Mal, wenn ich die Schüler*innen der ersten Klassen besuchen darf. Gerade befassen wir uns mit dem Ärgerdrachen, der uns ganz schon herausfordert. Aber ich bin mir sicher: Gemeinsam schaffen wir auch diese Herausforderung und werden bald endlich den Schatz finden!

Liebe Grüße von Ferdi aus der Kleinen Birke

Schulsozialarbeit weiterführende Don Bosco Schule

Wie bereits das Vorjahr war auch das Jahr 2021 durch die Pandemie geprägt.

Während auch die Schulsozialarbeit im ersten Halbjahr viel auf Online-Formate umstellen musste, konnte in der zweiten Jahreshälfte wieder beinahe alles - insbesondere das Beratungsangebot - in Präsenz stattfinden. Das wirkte sich sowohl auf die Themen als auch auf die Arbeitsweise aus.

In der Zeit des Lockdowns gab es weniger Anfragen für Beratungsgespräche durch Schüler*innen. Die Problemlagen der wenigen Interessenten waren dabei jedoch deutlich drastischer als dies für gewöhnlich der Fall ist. Diese Schüler*innen konnte ich intensiver und über einen längeren Zeitraum begleiten. Die Gespräche fanden im Regelfall während eines Spazierganges statt, wobei die Schüler*innen einen Ort wählen konnten, den sie für sich als angenehm und sicher empfanden. Während Elterngespräche in gleicher Weise stattfinden konnten, beriet ich mich mit den Lehrer*innen der Schule meist via Telefon.



Die Arbeit mit den Medienscouts nahm viel Raum ein. Neben unseren „gängigen Projekten“ boten wir unseren jüngeren Schüler*innen ein bis zweimal wöchentlich einen virtuellen Schülertreff an. Dort konnten sie technische Fragen stellen und miteinander quatschen. Ebenso nutzten wir die Zeit, um gemeinsam neue Spiele auszuprobieren. Des Weiteren gab es für diese Zielgruppe ein wöchentliches Preisrätsel zu den Themen Mediensicherheit und / oder unserer Schulgemeinschaft.

Da die Schüler*innen ab der 2. Hälfte des Jahres wieder in der Schule unterrichtet werden konnten, konnte ich die geplanten Präventionsangebote durchführen oder nachholen. In



den 5.&6. Klassen klärte ich gemeinsam mit den Medienscouts über den sicheren Umgang mit sozialen Netzwerken auf. In den 8. Klassen konnte ich das Präventionsprojekt gegen sexualisierte Gewalt nachholen und in den 10. Klassen Cannabisaufklärung betreiben. Aufgrund mangelnder Zeit konnte ein Projekt zu den Themen Alkohol und Tabak in der Klassenstufe 7 noch nicht stattfinden.

Für das kommende Jahr ist u.a. geplant, dass ich gemeinsam mit den Schülersprecher*innen das Präventionskonzept der Schule überarbeite und dem aktuellen Bedarf anpasse.

Schulsozialarbeit

Warnowschule Rostock

Die Warnowschule Rostock ist ein Förderzentrum mit dem Schwerpunkt "geistige Entwicklung". Vergangenes Jahr lernten dort 115 Schüler*innen in 16 Klassen. Die Alterspanne betrug dabei 7-18 Jahre. Die Schüler*innen besuchen die Schule von der 1. bis zur 12. Klasse, womit die allgemeine Schulpflicht, sowie die Berufsschulpflicht erfüllt wird.

Die Schulsozialarbeiterin berät Schüler*innen, deren Eltern und Lehrer*innen. Häufige Themen waren dabei die Belastung der Schüler*innen durch die Corona-Schutzmaßnahmen, die gemeinsame Entwicklung von Ideen für die Freizeitgestaltung oder das Lösen von Problemen in zwischenmenschlichen Beziehungen.

Vor allem um Schüler*innen mit schwerst-mehrfacher Behinderung zu unterstützen, ist es wichtig auch die Eltern in den Beratungsprozess einzubinden. Diese werden beispielsweise über die Angebote des Sozialamtes, der Pflegekasse oder des Amtes für Jugend, Soziales und Asyl informiert und bekommen, falls nötig, Unterstützung bei der Beantragung von Hilfen.

Das Büro der Schulsozialarbeiterin befindet sich im Erdgeschoss der Schule und ist vom Schulhof aus für die Schüler*innen gut zu erreichen. Dies bietet einen niedrighschwelligen Zugang, sodass die Schüler*innen ihre Probleme bei Bedarf schnell besprechen können.

Manche Schüler*innen nutzen auch gerne den Tischkicker in den Räumlichkeiten der Schulsozialarbeit oder kommen vorbei um „Hallo“ zu sagen. Das Tischkickerturnier im vergangenen Jahr war ein besonderes Highlight für viele Jugendlichen.

Die Schulsozialarbeit an der Warnowschule ist ein fester Bestandteil des schulischen Lebens. Beide unterstützen sich gegenseitig mit vielfältigen Angeboten und Herzenswärme.



Schulsozialarbeit Erasmus Gymnasium

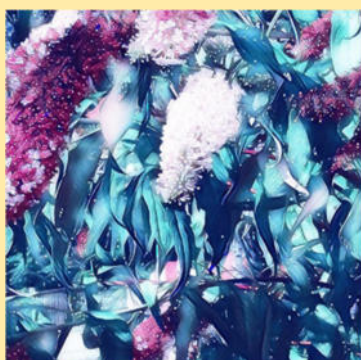
Aufgrund der Kontaktbeschränkungen Anfang des Jahres 2021 erfolgten viele Beratungsgespräche mit den Schüler*innen des Erasmus-Gymnasiums in Form eines Spaziergangs.

Es entstand eine Wanderausstellung zum Thema sexuelle Vielfalt, welche in den Räumlichkeiten der Schulsozialarbeiterin zu sehen war. Diese Ausstellung zeigte im Comic-Stil Geschichten bzw. Lebenssituationen von Menschen, welche über ihre eigenen Erfahrungen berichteten. Hier erfolgte eine enge Zusammenarbeit mit Rat+Tat e.V.

Im weiteren Verlauf des Jahres wurden am Erasmus-Gymnasium viele Präventionsangebote durchgeführt. Die Themen waren: Rechte am eigenen Bild, Gefahren im Internet, Cybermobbing und Prävention gegen sexualisierte Gewalt.

Die Schulsozialarbeiterin initiierte ein Medienprojekt, bei welchem Fotos und Webvideos für die Schule aber auch für den Kinder- und Jugendtreff von IN VIA erstellt werden.

Hier ein kleiner Einblick:



Schulsozialarbeit Grundschule

Lütt Matten

Das Jahr 2021 der Schulsozialarbeiterin an der Grundschule „Lütt Matten“ startete erneut im Distanzunterricht. Der rege Kontakt zu den Kindern und Erwachsenen konnte dennoch erhalten werden. So fanden in Online-Videokonferenzen neben Unterricht auch Beratungsgespräche zu persönlichen Problemlagen in und außerhalb der Schule statt.

Zurück im normalen Schulbetrieb arbeitete die Schulsozialarbeiterin mit Grundschüler*Innen zusammen, die „Pausenengel“ werden wollten. Die „Pausenengel“ an der Grundschule „Lütt Matten“ unterstützen die Hofpausenaufsichten. Sie lernten, Konflikte zu erkennen, bei deren Lösung zu unterstützen und/oder Hilfe zu holen. Gemeinsam waren die „Pausenengel“ und die Schulsozialarbeiterin auch kreativ und schufen kleine „Pausenengel“ aus Ton.



Zum Start der lang ersehnten Sommerferien bekamen die Grundschüler*innen einen kleinen Feriengruß von ihrer Schulsozialarbeiterin. Nach dem Sommerferien starteten die neuen Erstklässler der Grundschule „Lütt Matten“ mit ihrer Einschulung ins Schulleben. Die Schulsozialarbeiterin gestaltete diesen bedeutenden Tag gemeinsam mit dem Lehrerkollegium und nutzte die Gelegenheit, um mit den Neankömmlinge und deren Eltern in Kontakt zu kommen.

Eine der Hauptaufgaben der Schulsozialarbeiterin ist das „Soziale Kompetenztraining“. Hier stehen die sozialen Fähigkeiten der Schüler*innen im Mittelpunkt. Die Kooperationsübungen oder thematischen Gesprächsrunden, bspw. zu Freundschaft oder individuellen Stärken und Schwächen, sind aber auch wichtig, um eine vertrauensvolle Arbeitsbeziehung zu den Schüler*innen aufzubauen.



Jugendsozialarbeit

Wir sind für euch da!

Der Kinder- und Jugendtreff ist für alle Kinder- und Jugendlichen da – in guten wie in schlechten Zeiten. Auch im Jahr 2021 war der Treff von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Aber weder der Lockdown, noch die Beschränkung der Besucher*innenzahl im Treff konnten uns unterkriegen – im Gegenteil: wir wurden kreativ und bastelten mit euch Ostereier „im Vorbeigehen“, verteilten Kinderpunsch und Crêpes zum Mitnehmen oder veranstalteten Online-Angebote. Auch waren wir mit unserer aufsuchenden Arbeit zunehmend im Stadtteil unterwegs. Des Weiteren fanden regelmäßig Angebote im offenen Treff statt. Von basteln, über kochen und backen, bis hin zu sportlichen und musikalischen



Aktivitäten war fast alles dabei. Ein Highlight war der von der Glücksspirale geförderte Sprayworkshop, bei dem die Wände unseres Treffs von den Kindern und Jugendlichen verschönert wurden. Das Ergebnis kann sich sehen lassen!



Besonders in den Ferien gab es viel Abwechslung im Kinder- und Jugendtreff, unter anderem auch durch verschiedene Kooperationen, wie zum Beispiel mit der Johanniter Unfallhilfe e.V. im Projekt „Wer hilft, schlägt nicht“. Nicht zuletzt waren auch unsere über das Jahr verteilten, traditionellen Feste und Veranstaltungen unvergessliche Ereignisse.

Das Jahr 2021 war durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie geprägt von Hoch- und Tiefpunkten. Dies spiegelte sich nicht nur in unserer alltäglichen Arbeit im Treff, sondern auch in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen wieder. Die Bedeutsamkeit des Treffs als sicheren Ort für Freizeit, Rückzug, und „unter sich sein“ für Kinder und Jugendliche wurde abermals deutlich. Ebenso können sie mit uns jederzeit über ihre Probleme, Sorgen und Nöte sprechen. Auch diese Möglichkeit erfreut sich großer Beliebtheit. So freuen wir uns auf viele weitere Jahre mit vielfältigen Projekten, Aktivitäten und Gesprächen mit euch!

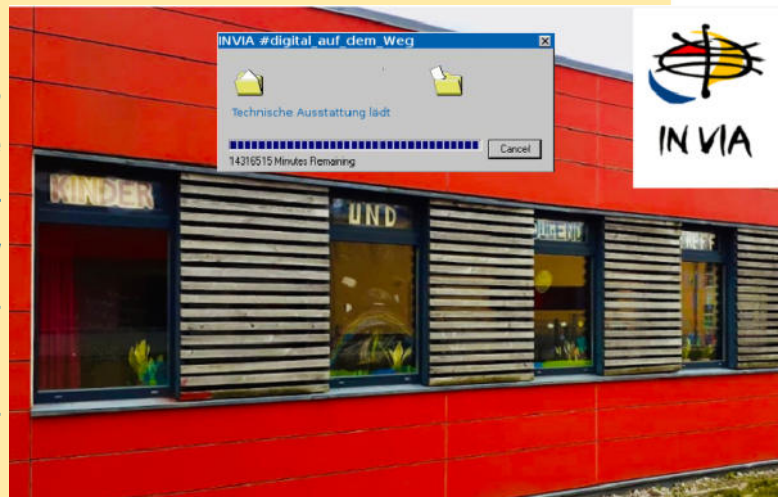


Projekt „IN VIA #digital_auf_dem_Weg“

Förderung durch die Deutsche Telekomstiftung

Die Umsetzung des Projektes #INVIA_digital_auf_dem_Weg war ein voller Erfolg. Nicht zuletzt da seine Inhalte aktuell relevanter denn je sind. In Zeiten der Kontaktreduzierung waren Flexibilität, Kreativität und Alternativen zu Präsenzangeboten für Kinder- und Jugendliche dringend notwendig. Das Schaffen der hierfür erforderlichen Infrastruktur konnte in Teilschritten erfolgen. Die technische Begleitung durch Expert*innen erwies sich dabei als unerlässlich. Sowohl die Kinder und Jugendlichen als auch unsere Mitarbeiter*innen und andere Besucher*innen haben Kompetenzen hinzugewonnen und nutzen die neue digitale Infrastruktur.

Die Fort- und Weiterbildung des Personals steigerte die Qualität der digitalen Angebote für die Kinder- und Jugendlichen. Insbesondere das notwendige technische Knowhow trägt dazu bei, dass vermehrt medienpädagogische Angebote durchgeführt und von unseren Besucher*innen in Anspruch genommen werden können.



Auch die Medienkompetenz der Kinder- und Jugendlichen wurde gestärkt. Bei gemeinsamen Arbeiten - etwa dem Erstellen eines Praktikumsberichts mit MS-Office Programmen - konnten sie wichtige Kenntnisse erlangen. Diese werden ihnen sowohl im späteren beruflichen Alltag, aber auch schon in der Schule weiterhelfen. Letztlich konnten auch Nachteile für diejenigen kompensiert werden, die zu Hause über keine gute Ausstattung mit digitalen Medien verfügen. Ebenso stärkten Erfolgserlebnisse im Umgang mit Hardware und Software das Selbstwertgefühl der Kinder und Jugendlichen.



Wir bedanken uns bei der Deutschen Telekom Stiftung für die Unterstützung!

Deutsche
Telekom
Stiftung



Projekt „Umgestaltung des Offenen Kinder- und Jugendtreffs“ Förderung durch die Glücksspirale

Der offene Kinder- und Jugendtreff von IN VIA Rostock e. V. ist eine zentrale Anlaufstelle für wegweisende, aktive und selbstbestimmte Freizeitgestaltung für Kinder und Jugendliche aus Lütten Klein und benachbarten Stadtteilen. Ein wesentlicher Bestandteil in der offenen Treffarbeit ist die Partizipation der Besucher*innen. Diese bezieht sich auch auf die Gestaltung der Räumlichkeiten, die dortigen Freizeitmöglichkeiten und die Umsetzung von Angeboten. Da sich die Kinder und Jugendlichen wünschten, den Treff in einer zeitgemäßen Art und Weise optisch umzugestalten, wurde das von der Glücksspirale geförderte Projekt ins Leben gerufen.



Wandgestaltung: In Kooperation mit einem Graffiti-künstler erarbeiteten die Mitarbeiter*innen gemeinsam mit den Kinder und Jugendlichen ein Konzept für die Neugestaltung des Treffs. Unter Berücksichtigung der Bedarfe und Ressourcen der Kinder und Jugendlichen erfolgte die Neugestaltung der Wände in mehreren Abschnitten.



Projekt „Umgestaltung des Offenen Kinder- und Jugendtreffs“ Förderung durch die Glücksspirale

Technische Ausstattung: Neben der Umgestaltung des Treffs im Rahmen des Graffiti-Projekts hatten sich die Kinder und Jugendlichen unter anderem neue Spielgeräte und einen Internet-Zugang gewünscht. Nun kann allen Kindern und Jugendlichen, die den Treff besuchen, ein Internetzugang mittels PC, Laptop und Smartphone zur Verfügung gestellt werden. So ist in Zeiten der Pandemie vermehrt eine aktive, digitale Beteiligung der Kinder und Jugendlichen an Angeboten möglich. Die Kinder und Jugendlichen nutzen die neuen Möglichkeiten von der ersten Sekunde an. Unsere Mitarbeiter*innen unterstützen sie darin, sich sicher in der medialen Welt zu bewegen. Zudem wird auch die gesellschaftliche Teilhabe von Kindern und Jugendlichen gefördert, die keinen eigenen Zugang zu Medien und technischer Ausstattung haben.



Der Treff wurde mit neuen Sport- und Freizeitgeräten ausgestattet. Für die abwechslungsreiche Freizeitgestaltung können neben den digitalen Medien jetzt auch ein neuer Billardtisch, eine Tischtennisplatte, sowie ein lang ersehnter Boxsack genutzt werden. Die Auswahl der neuen Geräte erfolgte in einem partizipativen Prozess. Die Kinder und Jugendlichen entwickelten durch das Projekt einen größeren Bezug zu den Räumlichkeiten. Neben



den Kindern und Jugendlichen erfreuen sich auch unsere Mitarbeiter*innen und alle anderen Besucher*innen unserer Räumlichkeiten am Ergebnis der gemeinsamen Arbeit. Durch die positiven Rückmeldungen erfuhren die Kinder und Jugendlichen ein Gefühl der Anerkennung.

Wir bedanken uns bei der Glücksspirale für die Unterstützung!

Älter werden in Lütten Klein

„Endlich (wieder) dabei sein!“- Angebote für Ältere

So lange wie möglich selbstbestimmt in den eigenen vier Wänden zu leben, ist das erklärte Ziel vieler älterer Menschen. Auch in Lütten Klein. Daher ist dies der Leitsatz des Projektes „Älter werden in Lütten Klein“. Neben Netzwerkarbeit und unterschiedlichen Formaten zur Teilhabe geht es dabei um die Schaffung bedarfsgerechter und niedrighschwelliger Informations-, Unterstützungs- und Bildungsangebote. Auch die sozio-kulturelle Teilhabe, Gesundheits- und Mobilitätsförderung stehen im Mittelpunkt der Arbeit.

Zu Jahresbeginn waren aufgrund des Lockdowns persönlichen Begegnung nahezu ausgeschlossen. Kontakthalten und Teilnehmen verlagerte sich zu großen Teilen in den digitalen Raum, der für viele ältere Menschen schwer oder gar nicht zugänglich ist. Der Hauptfokus der Arbeit lag in dieser Zeit daher auf der Eröffnung digitaler Zugänge bzw. auf deren Erleichterung. Hierzu wurden u.a. eine „Online-Schnupperkonferenzen“, die Checkliste „Smartphone kaufen“, ein Netz-ABC oder eine „Gymnastik-Viertelstunde- online“ angeboten. Während diese Angebote rege genutzt wurden, erfreuten sich andere online-Formate weniger Beliebtheit. Ab Juni konnten die ehrenamtlichen „Digital-Lotsen“ ihre Arbeit aufnehmen, bei welcher sie ältere Menschen bei der Nutzung ihrer Smartphones und Laptops individuell unterstützen und beraten. Auch der Info-Bus „Digitaler Engel“ des Deutschland sicher im Netz im Warnowpark stieß auf hohe Resonanz. Interessierte erhielten eine Übersicht über alle digitalen Bildungsangebote des Arbeitskreises „Seniorenarbeit NordWest“. Diese konnten ab Mitte November aufgrund der Kontaktbeschränkungen aber nicht mehr stattfinden. Die Digital-Lotsen setzten ihre Arbeit im Rahmen von Hausbesuchen fort.

Zusätzlich zu den digitalen Bewegungsangeboten standen ab ca. Juni auch analoge Angebote wieder im Vordergrund. Neben Fahrradfahren, Nordic-Walking und Boccia konnte



auch die analoge „Gymnastik-Viertelstunde“ an wieder angeboten werden. Ein neues Highlight war ab Oktober der „Sonntags-Spaziergang“ am letzten Sonntag im Monat. Weitere Kultur- und Begegnungsangebote wie die Klönrunde, das Café Lichtblick oder der Kulturbus wurden im Herbst geplant, konnten dann aber coronabedingt nicht stattfinden.



Alltagshilfe

Unterstützung, die wächst.

Die „Alltagshilfe“ will Seniorinnen und Senioren erreichen, die zurückgezogen leben oder aus anderen Gründen die vorhandenen Beratungs- und Unterstützungsleistungen nicht von sich aus in Anspruch nehmen.

Der Zugang zur Zielgruppe erfolgt über bestehende Kontakte aus der Nachbarschaft, Arztpraxen usw., denen entsprechende Problemlagen ins Auge fallen. Im Rahmen der Erstgespräche wird der Bedarf der Klient*innen ermittelt. Anschließend werden diese bspw. an weiterführende Beratungsstellen wie den Pflegestützpunkt weitervermittelt. Wer möchte, kann zudem von den ehrenamtlichen Alltagshelfer*innen unterstützt werden. Diese begleiten bei Spaziergängen, bei Einkäufen oder zum Arzt oder kommen einfach nur zum Reden vorbei.

Unter den Bedingungen der Corona-Pandemie war unsere Arbeit nötiger denn je. Deren Anpassung an die jeweils geltenden Kontaktbeschränkungen konnten unserer Helfer*innen nicht von ihr abhalten. Auch wenn die Zahl der Supervisionstreffen pandemiebedingt reduziert werden musste und Weiterbildungstreffen aufgeschoben wurden, ist der Kreis der ehrenamtlich Engagierten im letzten Jahr weiter gewachsen.



Migrationsarbeit

Frauen gestalten ihr Leben.

Im vergangenen Jahr bekamen Frauen mit Migrationsgeschichte durch das Projekt „Frauen gestalten ihr Leben“ Unterstützung in ihrer Entwicklung zu selbstständigeren Persönlichkeiten. Viele der individuellen Entwicklungen und Aufbrüche wurden durch die Corona Pandemie jedoch unterbrochen. Um dem entgegenzuwirken, war es wichtig, auch digital Kontakt zu halten. Viele Frauen mit Migrationsgeschichte können Computer und co. aber (noch) nicht oder nur sehr eingeschränkt bedienen, wenn sie überhaupt Zugang zu einem besitzen. Dadurch erschwerte sich für die Frauen die Teilhabe an öffentlichen Dienstleistungen und bereits bestehende Benachteiligungen wurden verstärkt. In wöchentlich stattfindenden Gruppentreffen per Microsoft Teams konnten die Frauen daher den Umgang mit digitalen Medien üben und ihre Fähigkeiten erweitern. Akute Problemlagen konnten durch Einzelberatungen, pädagogische Spaziergänge oder Beratungen per Telefon aufgefangen werden.

Trotz aller Schwierigkeiten bemühten sich die Teilnehmerinnen, weiterhin ein selbstständigeres Leben aufzubauen. Bei einigen aber bröckelte das Selbstbewusstsein und sie verloren das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten.

Viele Frauen verblieben in dieser Zeit in ihrem häuslichen Umfeld, wodurch bereits erworbene Sprachkenntnisse wieder verblassten und traditionelle Familien- und Rollenbilder erneut gestärkt wurden.

Mit dem Wegfall der Corona - Beschränkungen muss genau dort neu angeknüpft werden. Insbesondere die Möglichkeit, Selbstwirksamkeit zu erfahren soll in der kommenden Zeit im Fokus stehen. In der vorangegangenen Arbeit reifte zudem die Erkenntnis, dass Frauen und Männer gefördert werden müssen, um gelingende Integration bzw. Inklusion zu initiieren.



Jugendmigrationsdienst

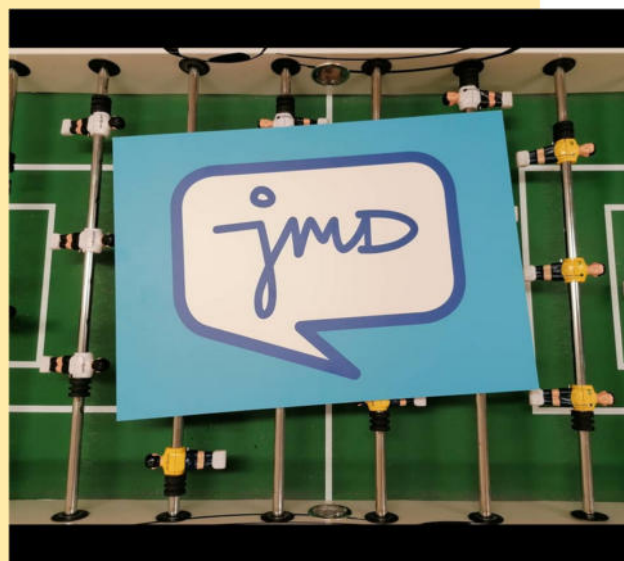
Der Jugendmigrationsdienst Landkreis Rostock Ost verstetigt seine Arbeit

Das Tätigkeitsgebiet des JMD umfasst ca. 1050 km² und erstreckt sich von Graal-Müritz bis Gnoien. Der JMD ist ein bundesweites Angebot für Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund vom 12. bis zum 27. Lebensjahr. Die Angebote des JMD umfassen Beratung und Begleitung zu den vielfältigen Fragen des individuellen Integrationsprozesses. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Übergang von der Schule in den Beruf.

Trotz der weiterhin starken Einschränkungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie, konnten viele Netzwerkkontakte im Arbeitsfeld geknüpft werden, insbesondere im Landkreis. Neben der Suche nach neuen Kontakten stand auch die Zusammenarbeit mit den bereits bestehenden Anlaufstellen im Vordergrund. Gerade die Fachkräfte der zahlreichen Kinder- und Jugendtreffs und die Schulsozialarbeit*innen im Landkreis, waren für den Erstkontakt zu den Klient*innen besonders wichtig. Diese kennen die Menschen der Zielgruppe in den meisten Fällen schon länger und können so niedrigschwellig die Verbindung zum JMD herstellen.

Einige Einrichtungen im Landkreis sind bereits wöchentliche Anlaufpunkte des JMD. In diesen finden regelmäßig Beratungstätigkeiten statt. Andere Orte werden bei Bedarf angefahren. Hierfür erfolgen vorherige Terminabsprachen mit den Klient*innen. Als regelmäßiges Angebot etablierte sich bspw. der sogenannte „Montagsgrill“. Dieser fand während den Sommermonaten in Gelbensande statt. Es handelte sich dabei um ein offenes Angebot in Kooperation mit der Freizeit- und Begegnungsstätte „Heidetreff“. Dort konnte die Kontaktaufnahme zu den jungen Menschen mittels alltäglicher Gespräche möglichst einfach gestaltet werden.

Für das Jahr 2022 ist unter anderem geplant einen Kinder- und Jugendaustausch zwischen den Jugendtreffs in Lütten Klein und Gelbensande zu organisieren. In Kooperation mit der Schulsozialarbeit der Regionalen Schule Dummerstorf soll ein kostenloses Nachhilfeangebot aufgebaut werden. Diese Angebote sollen allen Kindern und Jugendlichen zugutekommen, damit junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund in Kontakt kommen.



Vielen Dank für die Unterstützung

- **Stadtteil- und Begegnungszentrum**
 - Hanse- und Universitätsstadt Rostock
- **Mehrgenerationenhaus**
 - Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
 - Hanse- und Universitätsstadt Rostock
- **Jugendsozialarbeit**
 - Hanse- und Universitätsstadt Rostock
 - Europäische Union (Europäischer Sozialfonds)
- **Schulsozialarbeit**
 - Hanse- und Universitätsstadt Rostock
 - Europäische Union (Europäischer Sozialfonds)
- **„Älter werden in Lütten Klein“**
 - Hanse- und Universitätsstadt Rostock
- **Alltagshilfe Lütten Klein**
 - Hanse- und Universitätsstadt Rostock
- **Migrationsarbeit**
 - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
 - Erzbistum Hamburg
 - Caritasverband für das Erzbistum Hamburg e. V.
- **Jugendmigrationsdienst Landkreis Rostock-Ost**
 - Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
- **Umgestaltung des Kinder- und Jugendtreffs**
 - Glücksspirale
- **IN VIA #digital_auf_dem_Weg**
 - Deutsche Telekomstiftung
- **Spender*innen**
- **Sponsor*innen**

Impressum

IN VIA Rostock e.V.

Danziger Str. 45d

18107 Rostock

Bilder:

IN VIA Rostock e. V.